

# Bündnis der Kartoffelprofis



**Martin Roffhack,**  
Gründungsmitglied und  
Co-Geschäftsführer der  
Kartoffel-Marketing GmbH  
(KMG) sowie Vorstands-  
mitglied des DKHV

*Foto: privat*

Zehn Jahre ist es nun her, dass aus einer Imagekampagne des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) heraus eine Gesellschaft für Absatzförderung von deutschen Speisekartoffeln gegründet wurde: die Kartoffel-Marketing GmbH (KMG). Als gemeinsame Geschäftsführer der KMG luden Anke Schönfelder und ich Gründungsmitglieder, langjährige Weggefährten, Mitarbeiter und Unterstützer ein, um das 10-jährige Jubiläum gebührend zu feiern. Dieses besondere Ereignis beginnen wir gemeinsam mit einer zünftigen Bootstour auf der Spree. DKHV-Präsident Thomas Herkenrath drückte dabei seine Dankbarkeit über das Erreichte so aus: „Ich bin stolz darauf, dass wir gemeinsam die KMG aufgebaut haben, und danke allen, die Zeit und Engagement in diese Idee investiert haben.“

Von Anfang an verstanden sich die Kartoffel-Marketing GmbH und ihre Gesellschafter – DKHV, Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln

und Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband – als „Bündnis der Kartoffelprofis“. Dessen Ziel war stets, Image und Absatz der tollen Knollen zu fördern – zum Beispiel mit Kampagnen über deren Vielseitigkeit wie „Die Kartoffel – Entdecke ihre Stärke“ im Jahr 2015 und im Jubiläumsjahr 2024 das Projekt „Die Kartoffel. Ein Jahr, zwölf Rezepte, viele Knollen“. Zudem erleben Verbraucherinnen und Verbraucher auf der Website [www.die-kartoffel.de](http://www.die-kartoffel.de) sowie auf den Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook, TikTok und YouTube die Vielfalt und die Vorzüge der Kartoffel. Das reicht von Ratschlägen zur Lagerung über Einkaufstipps und wertvollen Nährwertangaben bis hin zu kreativen Rezepten, die die Diversität dieses wertvollen Bodenschatzes vermitteln. Die KMG freut sich über weitere Mitstreiter aus den Reihen der direktvermarktenden Erzeuger- oder Abpackbetriebe, um dem stetigen Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs entgegenzuwirken – ganz im Zeichen der Liebe zur Kartoffel!

## Gesellschafter der Kartoffel-Marketing GmbH (KMG)



### Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV)

Der DKHV vertritt die Interessen deutscher Kartoffelzüchter, -Abpackbetriebe sowie -Handelsunternehmen gegenüber politischen Entscheidungsträgern, Organisationen, Wirtschaftskreisen und der Öffentlichkeit auf nationaler und europäischer Ebene.



### Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.

Die niedersächsischen Landwirte erzeugen fast 50 Prozent der Kartoffeln in Deutschland. Das Landvolk vertritt ihre Interessen und repräsentiert zugleich die anderen Bauernverbände in der KMG.



### Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln e. V.

Die Bundesvereinigung ist die Dachorganisation der Erzeugergemeinschaften für Kartoffeln aus ganz Deutschland und vertritt die Interessen der Kartoffelerzeuger gegenüber anderen Wirtschaftsgruppen, Behörden sowie der Öffentlichkeit auf nationaler Ebene.

# Ende Mai ist das Lager leer

**Die nördliche Börde zwischen Magdeburg und Helmstedt ist als Trockengebiet bekannt. In diesem Jahr hat es auch hier immer wieder geregnet. Almuth von Bodenhausen ist Landwirtin in dieser Region und blickt der Kartoffelernte zuversichtlich entgegen. Sie führt mit ihrem Mann Albrecht ein Agrarunternehmen und ist Geschäftsführerin der Kartoffelaufbereitungs- und Handels GbR (KAH) in Brumby in Sachsen-Anhalt.**

*Daphne Huber, agrarticker.de*

Der landwirtschaftliche Familienbetrieb in der Magdeburger Börde ist einer von vier weiteren Agrarunternehmen, die für die KAH in der Hohen Börde um Brumby Kartoffeln anbauen. Die Ware liefern die nach QS-zertifizierten Betriebe an das ebenso zertifizierte KAH-Lager in Tundersleben. Das Unternehmen ist bekannt für das Angebot von Speisekartoffeln mit einer guten inneren und äußeren Qualität.

Vor den Kartoffeln steht im August die Ernte von Weizen an, die selbst in der trockenen Börde immer wieder wegen Regen unterbrochen werden musste. Weit unter den sonstigen Werten fallen in diesem Jahr die Proteinwerte zwischen 10,6 und 12,2 Prozent aus. Die Betriebsflächen liegen größtenteils im roten, nitratbelasteten Gebiet, in dem die Düngung durch Auflagen eingeschränkt ist. In diesem nassen Jahr fehlten außerdem im Juni die Sonnenstunden im Zeitraum der Kornfüllung, was die Proteinbildung beeinflussen kann. Die KAH-Anbauergruppe baut jährlich zwölf Speisekartoffel-Sorten an. „Wir möchten alle Kocheigenschaften wie festkochend, vorwiegend festkochend und mehlig anbieten sowie auch Sorten mit einer unter-

schiedlichen Lagerfähigkeit“, lautet ihr Anspruch.

## Markt an Fungiziden war leer gefegt

In diesem Anbaujahr erforderte das Auftreten der Krautfäule in den Beständen die volle Aufmerksamkeit. Bodenhausen und ihr Team waren immer über den aktuellen Stand informiert. Da sie dem regionalen Pflanzenschutzdienst Flächen auf ihrem Betrieb zur Verfügung stellt, genügte ein Blick auf die Nullparzellen, um mit Sicherheit von einem Befall ausgehen zu können und entsprechend Maßnahmen zu ergreifen. „Wir hatten die Krautfäule trotz des Infektionsdrucks immer im Griff“, so die Landwirtin. Ein ernsthafter Pflanzenschutzsinsatz sei jedoch nötig gewesen.

Vielleicht ging ein gewisser Anteil des Befalls auf das Konto anfälliger Sorten. Doch habe es für die Gegend hier sehr viel geregnet in diesem Jahr, was besonders in der Phase des starken Krautwachstums förderlich für den Befall gewesen sei. Das größte Problem sei allerdings die Verfüg-

barkeit der geeigneten Pflanzenschutzmittel gewesen, berichtet Bodenhausen. Nicht immer standen zum passenden Zeitpunkt die Mengen der gewünschten Pflanzenschutzmittel zur Verfügung. „Der Markt war ziemlich leer gefegt und ich erhielt nicht immer die Mittel, die wir gebraucht hätten.“ Auf diese Weise ist die passende Bekämpfung im Sinne von Resistenzmanagement und Wirksamkeit deutlich erschwert gewesen.

So fehlten bei den Fungiziden die Mengen und bei den Insektiziden sind wichtige Wirkstoffe weggefallen, mit denen die hinkommenden Kartoffelkäfer und Blattläuse effektiver zu bekämpfen gewesen wären. Wobei letztere weniger ein Problem seien, weil der Betrieb Bodenhausen keine Pflanzkartoffeln erzeugt.

Bei den Pflanzenschutzmaßnahmen gegen Krautfäule richtet sich der Betrieb nach dem Phytophthora-Modell Weihenstephan. Die Spritzungen erfolgten je nach Wirkstoff im Rhythmus von neun bis zwölf Tagen, je nach Mitteltyp und Witterung. Im Bioanbau müssen die Kolleg:innen bis zu dreimal in der Woche mit Kupfer durch die Bestände fahren.



Anhaltende Niederschläge führten zu Befall mit Krautfäule.



Almuth von Bodenhausen ist Geschäftsführerin der KAH in Tundersleben und führt einen eigenen Agrarbetrieb.



Mitarbeiter der KAH in Tundersleben sortieren die geernteten Kartoffeln.



Das Kühlsystem garantiert eine gleichbleibende Temperatur.

## Früher Befall mit Schorf

Für die Trockenregion Börde eher untypisch war in diesem feuchten Frühjahr das vereinzelte Auftreten von Kartoffelschorf, trotz ausreichender Niederschläge. Diesen Umstand führt Bodenhausen auf die Feuchtigkeit und Staunässe auf den Feldern im Frühjahr zurück. „Vielleicht entsteht dieser Schorf als Abwehrreaktion, wenn bei Staunässe die Lentizellen der heranwachsenden Knollen geöffnet sind und das Bakterium dort eintreten kann“, gibt die Fachfrau zu bedenken.

Für Bodenhausen ist der Schorf ein weiteres Indiz dafür, dass mit den Witterungsextremen neue Krankheitserscheinungen einhergehen können. „Ein Verlauf, den wir bis dahin gar nicht kannten“, so Bodenhausen.

Ein feuchtes Frühjahr führe nicht zwingend zu einem Befall von Schorf. Dieser tritt eigentlich eher bei Trockenheit auf. Doch wenn es durch den Starkregen zu Verdichtungen im Boden und damit Staunässe komme, könnten die bakteriellen Erreger auch über den oben beschriebenen Weg in die Knolle eindringen, vermuten Berater.

## Markt unter Druck

Die Ernte der Kartoffeln steht im September an. Ein Nachbar habe schon Anfang August die ersten Knollen der Sorten Colomba und Sunita im Bewässerungsgebiet der Elbe geerntet. Doch stellt Bodenhausen derzeit einen gewissen Stau auf dem deutschen Markt fest. So befanden sich noch spät Frühkartoffeln aus Ägypten und aus der Pfalz im Verkauf sowie mittlerweile größere Mengen aus den anderen deutschen Frühkartoffelgebieten, sodass der Abfluss im August stockte. Zusätzlich hemme die Ferienzeiten den Absatz.

Der Versuch, Frühkartoffeln auf ihrem Betrieb in Sachsen-Anhalt anzubauen, sei wegen der Frühjahrstrockenheit im trockensten Bundesland Deutschlands ge-

scheitert. Der Betrieb hat keine Bewässerungsmöglichkeiten und die trockenen Böden im Sommer zur Ernte führen zu einem zu hohen Klutenanteil. Auf den schweren Schwarzerdeböden bestehe die Gefahr, die Ware regelrecht zu zerschlagen. „Deswegen sind wir von einem Frühanbau nicht überzeugt“, lautet ihr Fazit.

## Verkauf an Abpackbetriebe

Schon vor 30 Jahren haben Bodenhausen und die Kartoffelerzeuger in der Nachbarschaft auf eine eigenständige Vermarktung ihrer Qualitätsware gesetzt. Das führte

Abpackbetriebe verkauft werden“, beschreibt die Geschäftsführerin den Ablauf.

Zusammen mit den vier Nachbarbetrieben schwankt die jährliche Produktionsmenge je nach Ertrag zwischen 6.500 und 9.000 t Speisekartoffeln. Diese wird von der KAH gelagert und vermarktet. Die Kühllagerkapazitäten sind mit 6.500 t auf diese Mengen ausgerichtet. Hinzu komme noch ein reines Belüftungslager mit 900 t für eine schonende kurze Einlagerung. Die Lagerung erfolgt in Kisten. Die Bausumme für die erste neue Lagerhalle in 1997 für zunächst rund 4.000 t betrug rund 536.500 €. Ein Viertel davon wurde mit Mitteln des Europäischen Landwirt-

» Wir möchten alle Kocheigenschaften wie festkochend, vorwiegend festkochend und mehlig anbieten sowie Sorten mit unterschiedlicher Lagerfähigkeit. «

Almuth von Bodenhausen

zur Gründung der Kartoffelaufbereitungs- und Handels GbR (KAH) im Jahr 1996. „Wir kaufen die Kartoffeln von den Landwirten aus der Region, sortieren und lagern sie, bevor sie an den Handel und an

schaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

Mit den verschiedenen Erweiterungsbauten und dem Ausbau von Altgebäuden wurden weitere 416.350 € in Gebäude in-

## Zur Person:

Dr. Almuth Freifrau von Bodenhausen ist Landwirtin und Geschäftsführerin der Kartoffelaufbereitungs- und Handels GbR (KAH) in Brumby. Von Bodenhausen ist im Deutschen Kartoffelhandelsverband (DKHV) aktives Mitglied und vertritt die Erzeuger in der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen bei der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft (UNIKA). Regelmäßig besucht die promovierte Agraringenieurin Messen wie die Potato Europe, Fruit Logistica und die Kartoffel-Herbstbörse. Mit dabei ist Sohn Philipp, der mit knapp 30 Jahren in den Betrieben eingestiegen ist und für die Kartoffel brennt.

Jedes Jahr stellen die Anbauerbetriebe Flächen zu Versuchszwecken zur Verfügung. Aktuell läuft ein Monitoring, um den Zuflug der Schilf-Glasflügelzikade zu erforschen. Sie gilt als Überträgerinsekt der gefürchteten SBR-Krankheit. Die bakteriellen Erreger sind in Zuckerrüben, Kartoffeln und in Zwiebeln nachgewiesen. Auf den Feldern um Brumby sind Klebefallen aufgestellt, um den Befall zu kontrollieren. Auf einem Betrieb, etwa 40 km entfernt, sind die ersten zikadenbedingten Schäden auf den Rübenfeldern aufgetreten. Die Gefahr eines Totalausfalls ist groß, da die Forschung zur Bekämpfung noch in den Anfängen steckt.

(da)





Kartoffelernte in der Region Brumby.

Fotos: KAH

vestiert. Die Belüftung erfolgte zunächst mit Außenluft. Mit dem Einbau von maschinellen Kühlsystemen in den meisten Lagerhallen lässt sich nun die Innentem-

peratur von vier bis fünf Grad Celsius zuverlässig konstant halten. Die Kartoffeltemperatur sollte zur Aufbereitung mindestens 10 Grad Celsius betragen. Dadurch und durch minimale Fallstufen sei das Risiko von Beschädigungen gering. „Wir können dank der Lagerung in Kisten jede gewünschte Sorte in kürzester Zeit bereitstellen.“ KAH-Geschäftsführerin Almuth von Bodenhausen

## Kartoffelschwadleger robuste und bewährte Technik!

- Ablage hinten und/oder seitlich
- Planierwalze / Schwadformer
- Querband



## Zwillingsräder hydraulisch oder pneumatisch verschieben

peratur von vier bis fünf Grad Celsius zuverlässig konstant halten.

Die Kartoffeltemperatur sollte zur Aufbereitung mindestens 10 Grad Celsius betragen. Dadurch und durch minimale Fallstufen sei das Risiko von Beschädigungen gering. „Wir können dank der Lagerung in Kisten jede gewünschte Sorte in kürzester Zeit bereitstellen. Die Verladung der losen Ware überwiegt, es sind aber auch Big Bags oder kleine Chargen im Netzbeutel machbar“, erklärt die Geschäftsführerin.

hende Flexibilität bei der Vermarktung ist den Anbauern wichtig. Sicher gibt es einige Hauptabnehmer, die kontinuierlich beliefert werden. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Ernte werde jedoch flexibel bedient. Es gebe Jahre, da benötigen die bayerischen Kunden mehr Ware, in einem anderen Jahr gibt es eine große Nachfrage aus Nordrhein-Westfalen. Sogar in England kamen die Knollen aus der Börde vor einigen Jahren auf den Teller.

Der Warentransport aus dem Kühllager erfolgt überwiegend mit eigenem Lkw zu den Packbetrieben. Die Liefersaison reicht bis in den Mai hinein. Vor Ort in Tundersleben können Kunden auf dem Hof Kartoffeln in 12,5-kg-Säcken kaufen.

**INNOVATIVE  
LANDWIRTSCHAFT!**



### So viel wie möglich einlagern

„In diesem Jahr wollen wir so viel wie möglich Ware einlagern und erst später in der Ernte Ware verkaufen. Diese Preise sind derzeit nicht attraktiv.“ Um auf die Gegebenheiten des Marktes reagieren zu können, sei der Bau der gekühlten neuen Hallen so wichtig gewesen. „Durch eine gleichbleibend gute Qualität bei der Lagerung an einem zentralen Ort können wir den Verkaufszeitpunkt selbst bestimmen.“ Die Marktchancen eines Betriebs zu verbessern, darum geht es auch bei dem ELER-Förderprogramm „Marktstrukturverbesserung“.

### Flexible Vermarktung

Um die Qualität macht sich Bodenhausen angesichts der lagerstabilen Sorten in ihrem Angebot keine Sorgen. Diese Ware ist gut lagerfähig. Die dadurch entste-

### Investitionen in die Sortiertechnik

Rückblickend berichtet die Unternehmerin von witterungsbedingt stark schwankenden Erträgen, aber auskömmlichen Preisen in den vergangenen zwei Jahren. Damit ließen sich lang geplante Investitionen wie Erneuerungen im Fuhrpark und in der Sortiertechnik realisieren. Nachhaltigkeit wird in den Betrieben großgeschrieben. In das Kartoffellager wurde ein Kühlsystem eingebaut, das Propan als natürliches Kältemittel verwendet. Obst- und Laubbäume sowie Staudenbeete und Hecken säumen die riesigen Kartoffelfelder rund um Brumby. Auf den Dächern leisten PV-Anlagen einen Beitrag zur Stromversorgung. <<

**Daphne Huber**  
agrarticker.de

**Becklönne Maschinenbau  
GmbH & Co. KG**

Dieselstraße 9 / 11  
59329 Wadersloh

Tel.: 02523. 990 30-0  
Fax: 02523. 990 30-19

info@beckloenne.de  
www.beckloenne.de

## 10 Jahre Kartoffel Marketing GmbH

Zur Feier ihres 10-jährigen Bestehens lud die Kartoffel Marketing GmbH (KMG) am Abend des 16. Juli 2024 zu einer Geburtstagsfeier und Bootstour auf der Spree ein. Vertreter des DKHV-Ehrenamts und des Hauptamts sowie viele weitere KMG-Unterstützer nahmen diese Einladung gerne an.

Vor 10 Jahren, am 24. Juni 2014, wurde aus der einstmaligen Imagekampagne für Kartoffeln des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) die Kartoffel Marketing GmbH in Düsseldorf gegründet. DKHV-Präsident Thomas Herkenrath drückte seinen Stolz und seine Dankbarkeit wie folgt aus: „Ich bin stolz darauf, dass wir gemeinsam die KMG aufgebaut haben, und danke allen, die Zeit und Engagement in diese Idee investiert haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Auf die Kartoffel!“ Anke Schönfelder, Co-Geschäftsführerin der KMG, bedankte sich bei allen Unterstützern für ihre harte Arbeit. Bei überwiegend sonnigem und sommerlichem Wetter, unterbrochen von einem kurzen Gewitter, feierten etwa 30 Gäste.



**Eventschiff Arcona – Veranstaltungsort der 10-Jahr-Feier der KMG.** Foto: KMG

Als „Bündnis der Kartoffelprofis“ hat sich die Kartoffel-Marketing Gesellschaft mbH (KMG) zum Ziel gesetzt, das Image und den Absatz von Kartoffeln in ganz Deutschland zu fördern. Die Kampagne „Die Kartoffel – Entdecke ihre Stärke“ wurde 2015 von der KMG ins Leben gerufen. Diese hat es sich zum Ziel gemacht,

die Verbraucher in Deutschland über die Vielseitigkeit und den hohen Wert der Kartoffel zu informieren. Im Jahr 2024 initiierte die KMG das Projekt „Die Kartoffel. Ein Jahr, zwölf Rezepte, viele Knollen“. Die KMG vermittelt auf ihrer Website [www.die-kartoffel.de](http://www.die-kartoffel.de) sowie auf verschiedenen Social-Media-Kanälen den Verbraucherinnen und Verbrauchern die Vielfalt und die zahlreichen Vorzüge der Kartoffel. Sie präsentiert regelmäßig die neuesten Tipps und Trends, begleitet von Informationen mit Aha-Effekt, Ratschlägen zur Lagerung, Einkaufstipps und wertvollen Nährwertangaben. Alles, was Verbraucherinnen und Verbraucher über die Kartoffel wissen sollten, wird umfassend behandelt. Zudem veranschaulichen traditionelle und kreative Rezepte die Vielseitigkeit dieses wertvollen Bodenschatzes – ganz im Zeichen der Liebe zur Kartoffel. Gesellschafter der KMG sind der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV), die Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln und das Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V. <<

### 1. Oktober 2024:

## Die Kartoffelbranche trifft sich zur 71. Internationalen Kartoffel-Herbstbörse

Am 1. Oktober 2024 ist es so weit: die Kartoffelbranche trifft sich im Hotel Hafen Hamburg (Seewartenstr. 9, 20459 Hamburg) zur 71. Internationalen Kartoffel-Herbstbörse auf Einladung des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V.

Traditionell dient die Kartoffel-Herbstbörse dem Fachgespräch. Nach einem Jahr mit ungewöhnlichem Witterungsverlauf werden die Erwartungen an die Vermarktungssaison 2024/2025 für viel Gesprächsstoff sorgen. Den Rahmen für das Get-together bieten Unternehmenspräsentationen von Firmen aus allen Stufen der Wertschöpfungskette.

**Dr. Christoph Endres**, Informatiker und KI-Forscher, wird in einem Impulsvortrag die zunehmende Bedeutung der Cybersicherheit in der digitalisierten Lieferkette und dem Handelsprozess beleuchten. Der Vortrag bietet Einblicke in typische Bedrohungen, die den Kartoffelhandel betreffen können, und gibt praktische Tipps zur Sicherung sensibler Daten und Systeme.



Foto: Hotel Hafen Hamburg

Die Anmeldung ist ab sofort unter <https://herbstboerse.dkhv.org> möglich!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und beantworten gerne Ihre Fragen unter [info@dkhv.org](mailto:info@dkhv.org).

**Wann:** 1. Oktober 2024, Einlass ab 16:30 Uhr  
**Wo:** Hotel Hafen Hamburg  
 Seewartenstraße 9  
 20459 Hamburg





## UNIKA unterstützte Anträge auf Notfallzulassung

In einem Brief des UNIKA-Vorsitzenden Olaf Feuerborn an den BVL-Präsidenten Friedel Cramer im Juli 2024 hatte sich die UNIKA aufgrund der witterungsbedingten diesjährigen Ausnahmesituation bei der Bekämpfung von Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln für die positive Bescheinigung eingereicherter Notfallzulassungen von Kartoffelfungiziden gegen *Phytophthora infestans* ausgesprochen. Und dies für den konventionellen wie den ökologischen Anbau gleichermaßen. Die Gefahr, dass es nicht nur zu lokalen und beherrschbaren Krautfäuleausbrüchen, sondern zu Epidemien mit hohen wirtschaftlichen Schäden und Versorgungsengpässen mit Kartoffeln in Deutschland kommt, sei sehr real.

In Wirkstoffen zentraler Wirkstoffklassen wurden bereits Resistenzen nachgewiesen. Produkte mit einem Multisite-Wirk-



**Diesjährige Ausnahmesituation bei der Bekämpfung von Kraut- und Knollenfäule.**

*Foto: Buhr*

lungsmodus stehen EU-weit nicht mehr zur Verfügung. Hinzu kommt der nachgewiesene Wirkungsverlust von Resistenzei-

genschaften einiger Kartoffelsorten, wodurch ein weiterer Eckpfeiler des integrierten Pflanzenschutzes gefährdet sei.

Durch das diesjährig andauernde feucht-warme Witterungsgeschehen, mit regionalen Überschwemmungen und Starkniederschlägen, mussten die Kartoffelkulturen sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Anbau überdurchschnittlich intensiv behandelt werden. Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel waren Anfang Juli bereits ausverkauft oder nur noch in Restmengen verfügbar. Im Ökolandbau wirkte die maximal zulässige Einsatzmenge von Kupferfungiziden von 3 kg Reinkupfer/ha und Jahr als limitierender Faktor.

Die Fürsprache der UNIKA hat dazu beigetragen, dass Anträge auf Notfallzulassungen von Kartoffelfungiziden von der Zulassungsbehörde positiv beschieden worden sind. <<

## Sommersitzung des UNIKA-Vorstands in Berlin

Der Vorsitzende der UNIKA Olaf Feuerborn begrüßte zur 87. Vorstandssitzung am 17. Juli 2024 im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin seine Vorstandskollegen sowie als Gäste den Beiratsvorsitzenden Dr. Justus Böhm, den Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands Bernhard Krüsken und Martin Roffhack vom DKHV sowie die Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Nach der Abarbeitung der Regularien stand mit dem Tagesordnungspunkt „Zikadenprojekte“ das erste intensiv zu diskutierende Thema auf der Tagesordnung. Zusammen mit dem Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V. hat die UNIKA zum 1. Juli 2024 eine Projektstelle zur „Kordinatorin für Forschungsnetzwerke und Wissenstransfer (ZikaNet)“ geschaffen. Die Stelle wurde mit Frau Helen Pfitzner besetzt, die bereits vielfältige Erfahrungen aus unterschiedlichen Pflanzenschutz- und Zikadenprojekten mitbringt. Dr. Justus Böhm, Martin Roffhack und Dr. Sebastian Schwarz berichteten dazu aus dem Steering Committee.

In den letzten drei Jahren wurde das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ erfolgreich von der Georg-August-Universität Göttingen in Zusammenarbeit mit der UNIKA weiterentwickelt und ausgebaut. Der hohe Bedarf an dieser Weiterbildungsmöglichkeit wird durch die Teilnahme von über 50 Praktikern im Jahr 2023 und 2024 deutlich. Der Vorstand der



**Sommersitzung des UNIKA-Vorstands am 17. Juli 2024 im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin.**

*Foto: UNIKA*

UNIKA unterstützt daher nachdrücklich die Fortführung des Studienmoduls und sprach sich für die weitere Unterstützung des Moduls aus.

Die sich immer weiter verschärfenden Probleme durch den Wegfall von Wirkstoffen und die Einschränkungen im Pflanzenschutz zeigt die aktuelle Kraut- und Knollenfäulesituation deutlich. Die UNIKA hatte sich bei der Ausarbeitung des EU-Aktionsplans aktiv beteiligt und diesen anschließend breit kommuniziert. Zusammen mit dem DBV wurde eine Pressemitteilung herausgegeben, die medial auf sehr breite Resonanz stieß. Des Weiteren hatten sich DBV und UNIKA gemeinsam in

einem Schreiben an Staatssekretärin Bender gewandt. Ergänzend wurden JKI, UBA und BVL über die Problematik informiert mit dem Ergebnis eines Gesprächsangebots seitens des JKI. Ein kurzfristiges Gespräch zwischen dem UNIKA-Vorstand und den Präsidenten vom JKI und BVL befindet sich derzeit in Abstimmung.

Ein reger Meinungsaustausch fand zudem zum Thema Qualitätssicherungssysteme statt. Informiert und diskutiert wurde außerdem über die bevorstehende neue Förderperiode der Versuchsstation in Dethlingen sowie die UNIKA-Beitragsordnung. Die nächste Vorstandssitzung wird am 2. Oktober in Hamburg stattfinden. <<